

Die jüdischen Gemeinden in Elsaß-Lothringen – Berufe der Juden – Sprichwörter

Ich erzähl so gern ous dā altā zaitā(1). Wenn ich an di fylā 'fējnā khilās(2) dēngg, wū mār als im 'Elsass ghet hēn, s hērz dūt mār wēj. Si sin 'fla'masligēr wais(3) a' grand 'parti(4) 'nimmi dou odēr sin ganz 'zamə-gfrumpft. 'Doudōrē, daβ di dērfōr un di gglaanērā 'mouggēmliē(5) 'ali lēer wōrā sin, sin jetzt widēr ous 'Štroussbōrēg, Kholmār, Mil'housē un Metz 'groussi¹ khilās(2) wōrā. In dēnā fyr grējftā khilās(2) sin widēr rā-boonēm(6) dou, wū dārfōr sōrjē, daβ 'unsārī e'müünā(7) blaibt, was si zu oowās(8) awou'ssējnā(8) gəween(9) if. S 'Elsass hot 'aləwail faft ganz Zarfās(10) mit rāboonēm(6) und² cha'sounēm(11) fərsōrjt. 'Ali 'grandrabēn dā Fra^{uss}(12), bis uf dār 'haidigā daag(13), hēn ous əm 'Elsass g'tamnt un mār dērf ə gaandfā(14) han uf di 'mē-riggwērdigā(15) mēnnār.

Jetzt wellē mār dāfon redā, was di houptpar'noosā(16) fon dā 'elsass-'lootringijā jidē gəween sin. Si hēnd³ siē 'prēndsipalmaⁿ(17) mit əm bəhējmās-(18), pfūwā-(19), nach'looās-(20) un 'zchōdrəhandəl(21) 'abgēn. Aach s gəzoufās(22) if faft ganz in 'jidifār hand galeegā. Wenn siē awēr aanēr ərlaabt het, mit cha'sēerəm(23) zu handlā, gəməjmāst(24) wēr ər wōrā. Awēr in 'Elsass-'Lootringā hots aach fyl 'jidijī 'handwērəgslait gēn, graass a 'leggol dā 'trawaj(25), wū foon fōōr 'hundərt-²⁵ 'zwanzig jōōr in 'Štroussbōrig in dār Halb'moondsgass 'uffgəriēt wōrən if, un 'spējtār aach 'aani in Mil'housē. Gaar fyl 'jidəjungā hēn dōrt ə 'handwērəgg gəlērnt. Ich ərinnār miē, dass mār in 'Štroussbōrēg ghet hēn: 'jidijī 'fūmachār, 'fnaidār, 'fmysjee(26), 'gwaffōōr, 'grīnaaga-fnaidār(27), 'flossār, 'frainār, tapə'zyrār, moulār, 'speng-lār, 'ofəputzār, 'bulaⁿfee(28), 'paatissjee(29) und soo waitār.

Fərgessā will ich aach net di 'weltbəriimtā Bifəmār 'gēnsftopfār. S wassēr im moul laaft mār zammē, wenn ³⁵ ich an di 'gēnsgriiwā, an di 'gēnsbrift un diftār(30) dēngg. 'Gfillti 'gēnshēlsliē sin aach sēer efti'myrt wōrā, paa 'mōēⁿ ggə le lungə- e le 'ggnobliēwērft(31). Ich deet miē ən al'fēerā(32) fērētā, wenn ich nid aach nōch ə 'saftigār(13) mišə'bēerach(33) machā deet fōr di gfilltā maa-gōs(34), di khugəls(35) un di faaləts(36). Am 'fraidig if⁴ ⁴⁰ halt fon alās gəkhōcht un am 'fawās(37) im 'ftuübē(38) gəwērnt wōrā.

Was ich bis jetzt alās iwār di a'chylā(39) 'fōōrgəbringt hab, hot siē nummā um di 'flaafdig(40) gədreet; wenn

Ich erzähle so gern aus den alten Zeiten. Wenn ich an die vielen schönen Gemeinden denke, die wir früher im Elsaß gehabt haben, das Herz tut mir weh. Sie sind unglücklicherweise zum großen Teil nicht mehr da oder sind ganz zusammengeschrumpft. Dadurch, daß die Dörfer und kleineren Ortschaften alle leer geworden sind, sind jetzt wieder aus Straßburg, Kolmar, Mülhausen und Metz große Gemeinden geworden. In diesen vier größten Gemeinden sind wieder Rabbiner da, die dafür sorgen, daß unsere Religion bleibt, was sie zu Vorväterzeiten gewesen ist. Das Elsaß hat immer fast ganz Frankreich mit Rabbinern und Vorbetern versorgt. Alle Großrabbiner von Frankreich, bis auf den heutigen Tag, haben aus dem Elsaß gestammt, und man darf einen Stolz haben auf die hervorragenden Männer.

Jetzt wollen wir davon reden, was die Haupterwerbszweige der elsass-lothringischen Juden gewesen sind. Sie haben sich hauptsächlich mit dem Vieh-, Getreide-, Güter- und Warenhandel abgegeben. Auch das Metzgergewerbe ist fast ganz in jüdischer Hand gelegen. Wenn sich aber einer erlaubt hätte, mit Schweinen zu handeln, umgebracht wäre er worden. Aber in Elsaß-Lothringen hat es auch viele jüdische Handwerksleute gegeben, dank der Handwerksschule, die schon vor hundertzwanzig Jahren in Straßburg in der Halbmondsgasse errichtet worden ist, und später auch eine in Mülhausen. Gar viele jüdische Jünglinge haben dort ein Handwerk gelernt. Ich erinnere mich, daß wir in Straßburg gehabt haben: jüdische Schuhmacher, Schneider, Hemdenschneider, Coiffeure, Hühneraugenschneider, Schlosser, Schreiner, Tapezierer, Maler, Spengler, Ofenputzer, Bäcker, Zuckerbäcker, und so weiter.

Vergessen will ich auch nicht die weltberühmten Bischheimer Gänsestopfer. Das Wasser im Munde läuft mir zusammen, wenn ich an die Gänsegrieben, die Gansbrüste und -schlegel denke. Gefüllte Ganshälschen sind auch sehr geschätzt worden, nicht weniger als die Lungen- und Knoblauchwürste. Ich täte mich einer Sünde befürchten, wenn ich nicht auch noch einen saftigen Lobspruch machen täte für die gefüllten Mägen, die Kugels und die Schalets. Am Freitag ist eben alles schon gekocht und am Sabbat im Sabbatofen gewärmt worden.

Was ich bis jetzt alles über das Essen vorgebracht habe, hat sich nur um das fleischige gedreht; wenn ich

¹ Platte: 'groussi, schwzd. Einfluß. – ² Norm ist *un*; *und* ist schwzd. Einfluß. – ³ Norm ist *hēn*; *hēnd* ist schwzd. Einfluß. – ⁴ Platte: *is*, individuelle Entgleisung.

- 45 İe aach nõch iwər di 'milçig(40) redə deet, wòrəd İe jò gaar 'nimmi 'fèrtig.
Redə mər nõch ə bissəl(41) dachləs(42) un zèjlə nõch ə paar fo dènə gütə 'İprijwèrtliç uff, wüü mər ous dènə alta, gütə zaitə gəjaaft(43) hèn. Passə jetzt uff!
- 50 E 'İuftigər daləs(44) gèjt iwər aləs.
Lou 'İoonu(45) 'İtèjt in hall(45).
(Dər) chùùchəm(46) 'İtyggənt(47).
Daas İf ə masə'matən(48) fòr aanər(49) əlaan.
Nòòch siggəs(50) khuməd es'rouchəm(51).
- 55 Mit èjzəs(52) bin İe fərsèjə, baar geld khent İe brouchə.
Daa'jəs(53) fòr 'ungələgti(54) aajər.
S ganz jòòr figgər(55) un am piürəm(56) niçtərə.
Mit də məzyjəs(57) khumt mər ums geld.
Dər alt 'Aisigg İf aach nõch 'dènzərig.
60 Jeedər hot sai aigənər(13) 'İulchən(58) òòrəch(58).
Siggər(55) wy Lot(59).
Düü solf dər mazzə(60) ganəfə(61).
Im taməs(62) fryrə di esəl.
Mèj' fòchtəm(63) wy hiinər.
65 Wèer fyl 'İmüüst(64), 'İmüüst fyl 'İtuss(65).
Bsinnt siç dər chùùchəm(46), bsinnt siç dər foudə(66).
S gèjt jetz gèjə nylə(67).
Gfèç(68), gə'badigt(69) un əwegg gəwòrfə.
Cha'louməs(70) İf trumpf.
70 Düü gilt, waas s eggə siwələ, wenn 'İippə trumpf İf(71).
Mər khen diç brouchə fòr ggrèj'(72) zu raiwə.
'İtritt im sootən(73) uf dər(74) khopf.
S flaa'f İf s beftə gəmiis.
S ggratzt nymər umbə'chinəm(75), 'entwedər hot ər
75 daa'jəs(53) odər khinəm(76).
Was nutzt di chòchmə(77), wenn dər 'İtuss(65) gilt?

- auch noch über das milchige reden täte, würde ich ja gar nicht mehr fertig.
Reden wir noch ein bißchen zur Sache und zählen noch ein paar von diesen guten Sprichwörtern auf, die wir aus den alten, guten Zeiten geerbt haben. Paßt jetzt auf!
- Eine froh ertragene Armut geht über alles.
«Nicht für uns» steht im Hallel-Gebet, d. h. 'Das ist nichts'.
Der Kluge schweigt.
Das ist ein Geschäft für einen allein, d. h. ein schlechtes Geschäft.
Nach dem Laubhüttenfest kommen die für den Feststrauß benötigten Ethrog-Früchte, d. h. 'Die Sache wird nicht mehr gebraucht'.
Mit Ratschlägen bin ich versehen, Bargeld könnte ich brauchen.
Sorgen für ungelegte Eier.
Das ganze Jahr betrunken und an Purim nüchtern, d. h. 'Jemand tut gerade das Gegenteil von dem zur Stunde Gebotenen'.
Mit den wohlfeilen Käufen kommt man ums Geld.
Der alte Isaak ist auch noch tanzlustig, d. h. 'er macht sich durch jugendliches Gebaren lächerlich'.
Jeder hat seinen eigenen Schulchan Aruch, d. h. 'Jeder macht sich seine eigene Auslegung der religiösen Gesetze'.
Betrunken wie Lot, d. h. 'so betrunken, daß man nicht mehr weiß, was man tut'.
Du sollst die Mazza stehlen können, d. h. 'Du sollst den Vorteil haben'.
Im Sommer frieren die Esel, d. h. die andern ziehen sich warm an, wenn es nötig ist.
Mehr Schlächter als Hühner, d. h. 'Zu viele wollen sich einer Sache annehmen'.
Wer viel redet, redet viel Unsinn.
Besinnt sich der Kluge, besinnt sich der Dummkopf, d. h. 'Wenn der Kluge sich lang besinnt, hat mittlerweile auch der Dummkopf die Sache erfaßt'.
Es geht jetzt gegen Torschluß, d. h. 'gegen das Ende'.
Geschächtet, untersucht und weggeworfen, d. h. 'Man hat viel Mühe nutzlos verschwendet'.
Träume sind Trumpf, d. h. 'Nichtigkeiten haben Geltung'.
Du giltst, was Karo Sieben, wenn Pique Trumpf ist, d. h. 'Du giltst gar nichts'.
Man kann dich brauchen, um Meerrettig zu reiben, d. h. 'Du bist zu nichts Rechtem tauglich'.
Tritt dem Satan auf den Kopf, d. h. 'Wehre den Anhängen'.
Fleisch ist das beste Gemüse.
Es kratzt sich niemand umsonst, entweder hat er Sorgen oder Läuse.
Was nützt die Klugheit, wenn die Dummheit gilt?

- E messlə masəl(78) İf bessər wy ə seftər(79) chòchmə(77).
Er isst di füül(80) mit'samt əm al'mëmər(81).
80 Er sagt 'İejggər(82) wy gədruggt.
D lomp(83) nuff un di daa'jəs(53) ərundər.
Soll aam im chùùləm(70) nid 'ai'khummə.
Wenn mər maant, s İf lərooə(84), İfs lətoufə(85).
İmən aarmər(86) mann sin 'ali gglaadər rəçt.
85 Jetz awər⁵ 'daajənə(87) fòr hait. Güt 'İawəs(37), İr 'İywi lait.

- Ein Maßchen Glück ist besser als ein Scheffel Klugheit.
Er isst die Synagoge mitsamt dem Vorlesepult, d. h. 'Er ist so fromm, daß er am liebsten die Synagoge samt Inhalt aufessen möchte'.
Er sagt Lügen wie gedruckt.
Die Lampe hinauf und die Sorgen herunter, d. h. 'Mit dem Hinaufziehen der Sabbatlampe am Ausgange des Sabbats fangen die Sorgen des Alltags wieder an'.
Soll einem im Traum nicht einfallen.
Wenn man meint, es ist zum Bösen, ist es zum Guten.
Einem armen Mann sind alle Kleider recht, d. h. 'Ich nehme es gerne unbesehen an'.
Jetzt aber genug für heute. Gut Sabbat, ihr lieben Leute.

Anmerkungen

- (1) *ous də allə zaitə*: dieser Sprecher braucht fast immer einen Dativ Pl., im Gegensatz zum älteren Gebrauch anderer Elsässer und Surbtaler Sprecher, die den Nominativ Pl. für Dativ und Akk. Pl. benutzen; vgl. Text 10, Anm. (5) und Text 2, Anm. (2).
- (2) *khiləs* hU. = Gemeinden, Sg. *khilə* קהלה.
- (3) *İla'mastigər wais* hU. = unglücklicherweise; *İla'masəl* = Unglück, wahrscheinlich aus 'schlimm' dU. und *masəl* hU. = Stern, Glück zusammengesetzt כּוּל.
- (4) *a' gra'd 'İparti*, französisch 'en grande partie' = größtenteils. Dieser Sprecher aus Straßburg mischt viel mehr Französisch unter seine Sprache als Juden aus kleineren Ortschaften.
- (5) *'İmouggamliç* hU., Pl. Dim. = Städtchen, Pl.; Sg. *mouggam* מוקם.
- (6) *rəboonəm* hU. Pl. = Rabbiner Pl.; hier das Wort ohne Zerdehnung von *oo > ou*, רבנים.
- (7) *e'müünə* hU. = Glaube אמונה.
- (8) *oowəs awou'ssəjnə* hU. = Vorfäter (Zeiten) אבות אבותינו.
- (9) *gaween*: diese Form ist charakteristisch für diesen Sprecher, s. Besonderheiten des Elsässer Jiddischen, Abs. 9.
- (10) *Zarfəs* hU. = Frankreich צרפת.
- (11) *cha'sounam* hU. = Vorbeter, Vorsinger, Pl.; Sg. *chasən* חזן.
- (12) *'İgra'rabən də Fra'ns*, französisch 'grand rabbin de France' = Großrabbiner von Frankreich.
- (13) *uf dər 'İhaidigə daag*: Nominativ als Akk. Sg. gebraucht, wie auch in Z. 39, Z. 60 und Z. 62; s. Text 3, Anm. (20). -- Im älteren Sprachgebrauch regieren alle Präpositionen den Dativ, s. Text 3, Anm. (38) und Text 6, Anm. (16).
- (14) *gaa'fə* hU. = Stolz (im Surbtal: *gaifə*) גאיה.
- (15) *'İmèriggwèrdig*: noch im alten Sinne von 'bemerkenswert', hervorragend.
- (16) *houptpar'noosə, par'noosə* hU. = Erwerb, Sg., aber hier als Pl. gebraucht פרנסה.
- (17) *'İprè'sipalma'*, französisch 'principalement' = hauptsächlich.
- (18) *bəhəjməs* hU. = (Groß-)Vieh, Pl.; Sg. *bəhəjmə* = Kuh, Rind בהמה.
- (19) *pfüwə* hU. = Getreide תבואה.
- (20) *nach'looəs* hU. = Güter, Liegenschaften; Pl. -- Über die Aussprache des /ch/ s. Besonderheiten des Elsässer Jiddischen, Abs. 6, גהלאר.
- (21) *zchòòrə* hU. = Ware, speziell Textilien und Schnittwaren סחורה.
- (22) *gəzoufəs* hU. = Metzgergewerbe; vgl. Text 10, Anm. (14), קצבור.
- (23) *cha'sèèrəm* hU. = Schweine, Pl., Sg. *chasər* חזיר.
- (24) *gamèjməst, mèjməsə* hU. = töten, umbringen המת, מביית.
- (25) *'İleggol də 'İtrawaj*, französisch 'l'école de travail' = Handwerkschule.
- (26) *'İmÿsjeè*, französisch 'chemisier' = Herrenhemdenschneider.
- (27) *'İgriinaagəfnaidər* dU. = Hühneraugenoperateur, 'griinaagə ist -- laut freundlicher Mitteilung von Prof. Ernest Beyer in Straßburg -- eine im nördlichsten Elsaß gebräuchliche Form von 'Küähenaugen'.
- (28) *'İbula'fee*, französisch 'boulangier' = Bäcker.
- (29) *'İpaatissjeè*, französisch 'pâtissier' = Zuckerbäcker, Konditor.
- (30) *diftər* dU. Pl., Sg. *dift* = Oberschenkel; vgl. 'Diech' = Oberschenkel von Mensch und Tier (Schweiz. Idiotikon, XII. Bd., Spalte 210) und 'diçxd' = Schenkel beim Geflügel (Badisches Wörterbuch, S. 477, aus Lörracher Gegend).
- (31) *paa 'İmòè' ggə le lungə- e le 'İgnnoblèwèrf*: französisch 'pas moins que les ...', enge Verbindung von Französisch und Jiddisch.
- (32) *a'fèèrə* hU. = Sünde, Gesetzesübertretung. Häufiger hört man die Form *nəfèèrə*, entstanden durch falsche Abtrennung: *en a'fèèrə > ə nəfèèrə* עבירה.

⁵ Platte: *abər*, schwzd. Einfluß.

- (33) *mifə'bēerach* hU. = Segensspruch; der Ausdruck kommt von dem Anfang eines Segensspruches, welcher bei der Thoravorlesung rezitiert wird, מי שברך.
- (34) *maugəs* dU. = Mägen, Pl.; -s ist jiddisches Pl.-Zeichen.
- (35) *khugəls* dU. = Kugel, eine sabbatliche Mehlspeise, s. Text 2, Anm. (97).
- (36) *faalts* romanischen Ursprungs [s. Text 2, Anm. (95)] = Schalet, eine Sabbatspeise.
- (37) *sawəs* hU. = Sabbat, Ruhetag שבת.
- (38) *flüübəgə* dU. = Sabbatwärmeföfen, s. Text 6, Anm. (40), und Text 8, Anm. (7).
- (39) *a'chylə* hU. = Essen אכילה.
- (40) *'flaafdig, 'milpig*: die jüdischen Speisegesetze verlangen ein strenges Auseinanderhalten von Fleisch und Milch resp. von Fleischgerichten und Milchspeisen; sie dürfen nicht gemischt und nicht gleichzeitig genossen werden.
- (41) *a bissəl*: die unterelsässische Diminutivform, vgl. Text 2, Anm. (3), und «Überreste ...» 4.6.
- (42) *dachləs* hU. = zur Sache, sachlich תכלית.
- (43) *gəjaaft, jaafə* hU. = erben ירש.
- (44) *daləs* hU. = Armut רלוה.
- (45) *lou 'loonu* hU. = 'nicht für uns' steht im «Hallel»-Gebet; d.h. 'das ist nichts' לא לנו.
- (46) *chüüchəm, choochəm* hU. = klug, weise חכם.
- (47) *flyggənt, flyggəne* hU. = schweigen שתיקה, שתיקה.
- (48) *masə'matən* hU. = Geschäft משה ובהן.
- (49) *för aanər*: Nominativ Sg. als Akk. gebraucht, s. Anm. (13).
- (50) *siggəs* hU. Pl. = Sukkoth, das Laubhüttenfest, vgl. Text 6, Anm. (46), סוכה.
- (51) *es'vouchəm* hU. Pl., Sg. *'essrig* = Ethrog, eine zitronenartige Frucht, die zum Feststrauß des Laubhüttenfestes gehört, vgl. Text 6, Anm. (57). – Zur Aussprache s. Besonderheiten des Elsässer Jiddischen, Abs. 6, אהרנים.
- (52) *əjzəs* hU. Pl. = Ratschläge, Sg. *əjzə* עצה.
- (53) *daa'jəs* hU. Pl. = Sorgen, Sg. *daa'jə* דאגה.
- (54) *för 'ungəlegti aajər*: Nominativ Pl. als Akk. Pl., s. Anm. (1) und (13).
- (55) *figgər* hU. = betrunken שכור.
- (56) *püürəm* hU. = Purim, das Freudenfest, an welchem man freudig trinken soll, vgl. Text 3, Anm. (18), פורים.
- (57) *mazyjəs* hU. Pl., Sg. *mazyjə* = 'Fund', günstiger Kauf מציאה.
- (58) *fulchən ödrəch* hU. = 'gedeckter Tisch', Schulchan Aruch, der maßgebende Ritual- und Rechtskodex des gesetzes-treuen Judentums שלחן ערוך.
- (59) betrunken wie Lot: nach Genesis 19, 33–35.
- (60) *dər mazzə* hU. Mazza = ungesäuertes Brot. – Gewöhnlich ist das Wort Femininum, nicht Maskulinum. – Auch hier Nominativ statt Akk., s. Text 3, Anm. (20), מצה.
- (61) *ganəfə* hU. = stehlen גנב. Die Redensart kommt von einem Brauche am Vorabend des Passahfestes: Die Kinder entwenden und verstecken das für ein Nachtschritual bestimmte Stück Mazza, und der Vater, welcher dergleichen tut, nichts zu merken, erhält dasselbe gegen ein kleines Geschenk zurück; der Sinn ist: 'Du sollst den Vorteil haben.'
- (62) *taməs* hU. = der Monat Tammus, welcher in den Sommer, Juni/Juli, fällt תמוז.
- (63) *föchtəm* hU. = Schächter, Pl.; Sg. *föchtə* שוחט.
- (64) *fmüüst, fmüüts* hU. = reden שכרועה.
- (65) *stuss* hU. = Torheit, Unsinn שטות.
- (66) *foudə* hU. = Dummkopf שוטה.
- (67) *nylə* hU. = Torschluß, Ende נעילה.
- (68) *gfept, feptə* hU. = schächten, d.h. rituell schlachten שחט.
- (69) *gə'badigt, 'badigt* hU. = untersuchen, ob rituell zum Genuß erlaubt ברק.
- (70) *cha'louməs* hU. Pl. = Träume, Nichtigkeiten, Sg. *chooləm, chüüləm* חלום.
- (71) gewöhnlich sagt man: *Düü gillf, waas s fippə siwələ, wenn eggə trumpf if*, d.h. 'du giltst gar nichts'. Einen bedeutungslosen Mann nennt man *a fippə siwələ*.
- (72) *ggrēj** = Meerrettig, Kren; nach Kluge mhd. seit dem 13. Jahrhundert, aus dem Slawischen entlehnt.
- (73) *sootən* hU. = Satan, Verleumder שטן.
- (74) *uf dər khopf*: Nominativ als Akk. gebraucht, s. Anm. (13).
- (75) *umbə'chinəm* hU. = umsonst; *bəchinəm* hU. = umsonst, wird erweitert durch die deutsche Vorsilbe *um-*, vgl. Text 1, Anm. (22), בהנם.
- (76) *khinəm* hU. = Läuse, Pl. כניס.
- (77) *chöchmə* hU. = Klugheit, Weisheit חכמה.
- (78) *masəl* hU. = Glück, 'Stern' מזל.
- (79) *seftər* dU. = Scheffel.
- (80) *füül* dU. = Synagoge, Bethaus; s. Text 1, Anm. (37) und Besonderheiten des Elsässer Jiddischen, Abs. 1. – Laut Auskunft von Herrn Gerschel jun. sagte der Vater in der Umgangssprache *füül*, wie es allgemein bei den Juden Straßburgs lautete; *füül* scheint sich als ältere Form – vgl. *fuul* im Surbtal und in Text 8 und Text 9 – hier im Sprichwort länger erhalten zu haben. Auch Honel Meiss in «Traditions populaires alsaciennes, à travers le dialecte Judéo-Alsacien» (Nice 1928), S. 206, schreibt «Schühl» im Sprichwort und «Schüle» in der französischen Erklärung, nämlich: «Il dit: la 'Schüle' ne se sauvera pas. Er sagt: die 'Schühl' laft net pleita». – Vgl. S. 8, Besonderheiten des Elsässer Jiddischen, Anm. 5.
- (81) *al'mēmər*, aus dem arabischen 'alminbar' = Vorlesepult in der Synagoge; vgl. Text 6, Anm. (29).
- (82) *fējgər* hU. = Lüge שקר.
- (83) *lomp, lümp* dU. = Sabbatlampe, vgl. Text 1, Anm. (34).
- (84) *larooə* hU. = zum Bösen לרעה.

(85) *latoufə* hU. = zum Guten לטובה.

(86) *imən aarmər mann*: Nominativ statt Dativ, vgl. Anm. (13) und (49).

(87) *'daajənə* hU. = 'es genügt uns', genug דינו.

Personalien des Sprechers: Paul Gerschel, Kaufmann, geb. 1873 in Weißenburg (Unterelsaß); Vater von Weißenburg, Mutter von Oberschaeffolsheim (Unterelsaß); die Familie lebte seit 1875 in Straßburg. P. G. wohnte 1915–1921 in Zürich, nachher wieder in Straßburg und zog 1942 wieder nach Zürich, wo er 1957 starb.

Aufnahme: Auf Tondraht («Webster Chicago») am 1. Mai 1951 durch Rud. Brunner und Fl. Guggenheim für das Phonogrammarchiv. – Vorbereiteter Text. – Vom gleichen Sprecher besteht eine privat hergestellte Schallplatte (zu beziehen bei den Herren Gerschel, Talstraße 70, 8039 Zürich).